Internationale der Kriegsdienstgegner*innen e.V. (IDK)



IDK ruft zur Unterstützung des Schulstreiks am 20.11.2026 auf

Zum internationalen Aktionstag gegen Wehrpflicht und Militarisierung am 20.11.2026 erklärt die Internationale der Kriegsdienstgegner*innen (IDK):

In ganz Europa erheben sich zur Zeit Tausende Schüler*innen und Studierende gegen die Militarisierung und die Rückkehr der Wehrpflicht. Unter dem Motto *„Fight for our Future, not their Wars“* und „*Take the Streets before the Tanks Take Them“* findet am 20. November 2026 der erste internationale Jugendstreik und Aktionstag statt.

SCHULSTREIK IN POTSDAM UND ANDERSWO AM 20.11.2026

Die IDK ruft alle ihre Mitglieder, Unterstützer*innen und die gesamte Zivilgesellschaft dazu auf, sich diesen Protesten anzuschließen. Insbesondere rufen wir zur aktiven Teilnahme am **Schulstreik in Potsdam am 20.11.2026 um 10:00 Uhr auf dem Alten Markt** auf.

Doch wir bleiben nicht nur in Potsdam: Die IDK unterstützt ausdrücklich alle dezentralen Streiks, Demonstrationen und Aktionen an diesem Tag in ganz Europa. Gemeinsam fordern wir: Wohlfahrt, nicht Kriegsführung (Welfare, not Warfare)!

NEIN ZUR REMILITARISIERUNG

Die IDK betrachtet das neue Wehrdienstgesetz als Einstieg in die Wiedereinführung der Wehrpflicht. Es bildet den bisher sichtbarsten Eckstein einer unerhörten Re-Militarisierung unserer Gesellschaft und bedeutet eine gefährliche Eskalation der Aufrüstungsspirale. Als überzeugte Pazifistinnen und Pazifisten und konsequente Gegner alles Militärischen ist unsere Antwort auf diese Entwicklung ein klares und entschiedenes Nein.

- Nein zu jeder Art von Zwangsdienst!
- Nein zur „Wehrerfassung“!
- Nein zur „Zwangsmusterung“!
- Nein zur Vergrößerung der Bundeswehr!
- Nein zu jeder Kriegsvorbereitung!

ZWANGSMUSTERUNG? NEIN DANKE!

Seit 2026 werden männliche Jugendliche des Jahrgangs 2008 schrittweise zur verpflichtenden Musterung vorgeladen, auch wenn sie im Fragebogen kein Interesse am Wehrdienst angegeben haben. Wer der Vorladung nicht nachkommt, kann von der Polizei abgeholt und vorgeführt werden. Heute zwingen sie uns zur Musterung, morgen zur Wehrpflicht.

Die IDK wird alles in ihren Kräften stehende tun, damit die Wehrdienstreform an der Verweigerung der Betroffenen und an der weitverbreiteten Skepsis in der Bevölkerung scheitert. Wir werden dafür werben und mobilisieren, dass die Zahl der Bundeswehrsoldaten nicht zunimmt, sondern abnimmt. Wir werden alle ermutigen und unterstützen, die sich dem Zwang zur Wehrerfassung und Musterung widersetzen wollen. Wir geben allen, die eine Anerkennung als Kriegsdienstverweiger*innen beantragen, Rat und Hilfe. Wir sind solidarisch mit denen, die aufgrund ihrer Nichtzusammenarbeit mit dem Wehrdienstsystem verfolgt werden.

HÖRT AUF EUER GEWISSEN

Wir rufen alle, die von den Paragraphen des Wehrdienstgesetzes betroffen sind, zu einer Gewissensentscheidung auf:

- Prüft, ob ihr ein kleines Rädchen in einer riesigen Militärmaschine sein wollt! Oder ob ihr selbstbestimmt und zivil für den Frieden arbeiten wollt!
- Prüft, ob ihr Euer Wissen, Eure Fähigkeiten und Euer ganzes Leben in den Dienst eines Systems stellen wollt, in dem ihr lernen sollt, möglichst effektiv zu töten!
- Prüft, ob ihr bereit seid, Euch Befehlen zu fügen, die gegen Euer Gewissen verstoßen können!
- Lasst Euch nicht blenden von blumigen Karriere-Versprechen: Professionelles Töten ist kein Handwerk wie jedes andere und kann es niemals sein!
- Lasst Euch nicht einreden, Euer Dienst in der Bundeswehr sei zur Verteidigung unserer Freiheit unabdingbar.
- Wenn Ihr erwägt, Euch für zivilen Ungehorsam gegen Wehrerfassung und Musterung zu entscheiden, stehen wir an Eurer Seite!
- Macht Gebrauch von Eurem Grundrecht auf Kriegsdienstverweigerung. „Niemand darf gegen sein Gewissen zum Kriegsdienst mit der Waffe gezwungen werden“ (Art. 3,4 des GG).

KDV-ANTRAG STELLEN

Unser Rat: Stellt Euren KDV-Antrag – aber zum richtigen Zeitpunkt! Das heißt: Wenn man Euch noch nicht „wehrerfasst“ hat, dann begebt euch nicht freiwillig und vorschnell mit eurem KDV-Antrag in diese Wehrerfassung. Denn selbst als anerkannte Kriegsdienstverweigerer zum jetzigen Zeitpunkt macht ihr Euch planbar für die politisch angestrebte „Kriegstüchtigkeit“. Auch mit einem „KDV-Diplom“ seid ihr nämlich planbar für kriegsrelevante „zivile“ Zwangsdienste. Mehr Infos dazu im IDK-Ratgeber (zu beziehen im idk online shop)

KRIEG IST NICHT ALTERNATIVLOS

Wir sind Pazifisten und Pazifistinnen, aber wir sind weder naiv noch blind.

- Wir verurteilen die Aufrüstung und die expansiven Strategien der NATO und der Großmächte USA, China und Russland.
- Wir verurteilen insbesondere den brutalen und völkerrechtswidrigen Überfall Russlands auf die Ukraine, der Bedrohungsängste in großen Teilen Europas ausgelöst hat.
- Ebenso verurteilen wir die militärischen Drohgebärden Chinas, etwa gegenüber Taiwan.
- Wir verurteilen den fortschreitenden Umbau der EU von einem zivilen Staatenbündnis zu einem Militärbündnis.

Wir bestreiten nicht, dass sich vor diesem Hintergrund die politische Frage stellt, wie unser Land sich auf eine denkbare militärische Aggression von außen vorbereiten soll. Wir bestreiten jedoch, dass die Vorbereitung auf eine militärische Landesverteidigung, also auf einen Krieg, alternativlos ist und im Übrigen angesichts der latenten Drohung mit Atomwaffen überhaupt erfolgversprechend und ethisch verantwortbar sein kann.

Gerade das Beispiel der Ukraine zeigt, dass eine Verteidigung unter Aufbietung aller konventionellen militärischen Mittel zwar legitim, aber nur möglich ist, wenn unzählige Opfer unter Soldatinnen und Soldaten und Zivilisten sowie die großflächige Zerstörung von Städten und Infrastruktur in Kauf genommen werden. Ist das Ziel diesen Preis wert? Diese Frage muss jedes Land und jeder Mensch für sich selbst entscheiden. Unsere Antwort lautet: Nein.

OHNE WAFFEN, ABER NICHT WEHRLOS

Die Geschichte zeigt, dass es eine Alternative zur militärischen Verteidigung gibt. Dänen und Norweger zum Beispiel haben gegen die deutsche Besatzung ihres Landes im Zweiten Weltkrieg erfolgreichen zivilen Widerstand geleistet – allerdings spontan und ohne jede organisierte Vorbereitung. Bei der Invasion in die Tschechoslowakei 1968 stießen die Warschauer-Pakt-Truppen auf einen breiten unbewaffneten Widerstand der Bevölkerung, der zwar nicht vorbereitet war, aber trotzdem enorme Wirkung entfaltete: es dauerte Tage und Wochen, bevor die Besatzer ihre Macht gefestigt hatten. So waren Einheiten der Invasionstruppen der tagelangen Konfrontation mit den Demonstranten nicht gewachsen und wurden demoralisiert. Diese und andere Beispiele geben eine Vorstellung davon, welches Potenzial ein ziviler Widerstand haben könnte, wenn er vorbereitet, koordiniert und entschlossen von großen Teilen der Bevölkerung getragen würde − ohne Waffen, aber nicht wehrlos.

Die Friedensforschung hat aus diesen und anderen Erfahrungen das Konzept der „Sozialen Verteidigung“ entwickelt. Ihre „Waffen“ stammen aus dem Arsenal des zivilen, gewaltfreien Widerstands: ziviler Ungehorsam, Nicht-Zusammenarbeit mit den Besatzern, Demoralisierung und Neutralisierung der Besatzungstruppen, Nutzung aller technischen und logistischen Möglichkeiten zur Obstruktion der Besatzungsmacht etc. Wer Soziale Verteidigung als wirkungslose Träumerei abtut, den erinnern wir daran, dass auch militärische Verteidigung keine Erfolgsgarantie bietet – aber meist mit unermesslichem Leid, Zerstörung und humanitären Katastrophen verbunden ist.

DER ERNSTFALL FÜR SOZIALE VERTEIDIGUNG IST JETZT

Soziale Verteidigung ist kein Konzept für einen imaginären „Tag X“. Ihr Ernstfall ist jetzt. Sie muss bereits im Hier und Heute eingeübt werden: Im zivilen Widerstand gegen den Abbau demokratischer Rechte und zivilgesellschaftlicher Institutionen, insbesondere gegen antidemokratische Bestrebungen und gegen nationalistische und faschistische Parteien und deren Pläne. Deshalb kann es niemals ein Zusammengehen mit diesen politischen Kräften geben, auch nicht in Friedensfragen!

ÜBER DIE IDK

Die Internationale der Kriegsdienstgegner*innen (IDK) ist eine 1947 gegründete deutsche Sektion der War Resisters' International (WRI), dem weltweiten pazifistischen Netzwerk mit Sitz in London. Zu ihren vorrangigen antimilitaristischen Aufgaben gehört seit jeher die Beratung und Hilfe für Menschen, die den Kriegsdienst verweigern. Beratungstermine sind – nach vorheriger Terminvereinbarung – jederzeit möglich. Infos auf www.idk-info.net

PRESSEKONTAKT

Wolfram Beyer, Sprecher der IDK, Tel. 0151-59188100, Email: info@idk-berlin.de.
IDK e.V. c/o Anti-Kriegs-Museum, Brüsseler Str. 21, 13353 Berlin